



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 15.

Welzheim, Donnerstag den 30. Januar 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, zu erheben und **innen 3 Tagen** hierher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden Viehversicherungsvereine bestehen.
Den 27. Januar 1896.

R. Oberamt.
Wablinger.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“
für die zwei Monate

Februar und März

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Bezahlt eure Handwerker-Rechnungen!** Neujahr ist vorüber und während Handwerker und Gewerbetreibende mit dem Ausschreiben der halb- oder ganzjährigen Rechnungen vom abgelaufenen Jahre beschäftigt sind, wartet mancher noch auf das Bezahlen längst fällig gewesener Posten. Eine ungerechte Sitte ist es, die Kleinhandwerker, überhaupt jeden Gewerbetreibenden oft jahrelang auf die Bezahlung warten zu lassen. Wir möchten nur allen diesen säumigen Bezählern wünschen, daß sie selbst einmal in den Schuhen eines Gewerbetreibenden stecken würden, dann sollte die Sache anders werden. In allen größeren Städten haben viele Geschäftsleute ein Abkommen getroffen, nur gegen Barzahlung und seien es selbst Kunden wie Rothschild, zu verkaufen. An den kleinen Plätzen ist man schlimmer daran, denn dort zwingt die Konkurrenz und die drohende Geschäftsgefahr, die Rundschaft zu verlieren, den Geschäftsmann dazu, Zugeständnisse zu machen, die ihn oft nur in sehr große Verlegenheit bringen. Der Kaufmann im Großbetrieb schreibt einfach seinen Kunden: Wir waren so frei, den Betrag von so und so viel auf ihre Firma zu entnehmen. Wie steht es aber mit dem Handwerker und dem kleinen Geschäftsmann? Das ewige Pumpgeschäft bringt ihm kein Geld ins Haus, dagegen Rechnungen und Wechsel, das Rohmaterial zur Arbeit wird ihm nicht mehr geliefert, da er seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, und nur Sorge bleibt ihm, während in den Büchern das Geld hängt. Das Pumpsystem hat manchen braven Geschäfts-

mann zu Grunde gerichtet, und daher glauben wir, daran erinnern zu sollen, da wo man noch mit Bezahlen der früheren Rechnungen im Rückstande ist, den Verpflichtungen nachzukommen und auch die derzeit zur Ausstellung gelangenden ehestens zu bereinigen.

— **Umwandlung württ. 4% Hypothekensbankpfandbriefe in 3 1/2% Pfandbriefe.** Das Institut wird demnächst zur Kündigung ihrer älteren 4% Pfandbriefe, nämlich alle auf die geraden Endzahlen, 2, 4, 6, 8, 0, auslaufenden Nummern der Pfandbriefferien schreiten, indem gleichzeitig das Anerbieten gemacht wird, diese Pfandbriefe unverändert auf 3 1/2% in der Zeit vom 4.—24. Februar abstampeln zu lassen, unter Vergütung von 4% Zinsen bis 1. Juli d. J.

— **Raisersbach, 28. Jan.** Letzten Sonntag hielt Herr Baron vom Holz aus Alsdorf im Gasthaus zum „Lamm“ hier vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die Bestrebungen des Bundes der Landwirte. In längerer Ausführung erörterte er die Ursachen der sich immer mehr verschlimmernden Lage der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung und daß es dringend geboten sei, daß sich die Bauern vereinigen, um auf die Gesetzgebung einen größeren Einfluß zu bekommen als seither. Der Redner fand allgemeinen Beifall und traten von den Anwesenden sofort 25 als Mitglieder dem Bunde der Landwirte bei.

— **Murrhardt, 25. Jan.** In der Scheuer des Bauern Johannes Welz in der Parzelle Frankenweiler brach letzte Nacht Feuer aus, welches sehr rasch um sich griff und das Gebäude nebst allen Vorräten einscherte; die Gerätschaften konnten teilweise, Pferde und Vieh vollständig gerettet werden. Brandursprung wird vermutet.

— **Badnang, 25. Jan.** Bei der heute in Reichenberg stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers wurde Schultheiß Epple von Unterheimbach mit Stimmenmehrheit gewählt.

— **Vom Mainhardter Wald, 25. Jan.** Die Kuh des Gemeinderats B. in Schweizerhof (Matensels) warf gestern 2 Kälber, von denen jedes 6 Füße hat. Kopf, Vorderfüße und Vorderleib sind normal, dagegen befinden

sich je hinten an dem Becken auf jeder Seite 2 Füße, (zwischen letzteren je ein weiblicher Geschlechtsteil, so daß also jedes der Kälber 2 weibliche Geschlechtsteile hat). Eines der Kälber hat auf dem Rücken 2 Schwänze, außerdem 2 Lebern, 2 Milze etc. Gewiß eine große Seltenheit von Mehrlings- und Mißgeburten zugleich.

— **Gmünd, 27. Jan.** Während am letzten Samstag der Kutscher des Dr. Bauer mit seinem Herrn ausgefahren war, wurde des Kutschers Koffer in der Kammer neben dem Stall erbrochen und 153 M. daraus entwendet. Weitere 80 M., welche der Koffer enthielt, sind dem Dieb entgangen. Auf erstattete Anzeige bei der Polizei und sofortigen Nachforschung in hiesigen Kleiderläden gelang es, den Dieb zu verhaften, als er sich in einem neugekauften Anzug per Bahn davonmachen wollte. Er hatte bereits ca. 70 M. des gestohlenen Geldes verausgabt. Derselbe entpuppte sich als ein erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassener, schon mehrfach bestraffter Mensch.

Württemberg.

— **Stuttgart, 26. Jan.** K. M. der König und die Königin mit Prinzessin Pauline reisten heute früh 9 Uhr 47 Minuten zur Teilnahme an den Festlichkeiten am Berliner Hof anlässlich des Geburtstags des Kaisers nach der Reichshauptstadt. Dem Berliner Schnellzug waren 2 tgl. Salonwagen angehängt. Die Majestäten reisten mit großem Gefolge.

— **Stuttgart, 27. Jan.** Eingetroffener telegraphischer Nachricht zufolge sind K. M. der König und die Königin mit F. K. G. Prinzessin Pauline gestern abend wohlbehalten in Berlin angekommen.

— **Stuttgart, 27. Jan.** Mit dem hiesigen sozialdemokratischen Verein steht es nicht so gar glänzend. Seine Mitgliederzahl ist der „Schw. Tagwacht“ zufolge „leider nicht in dem erhofften Maße gestiegen.“ Die Zahl der Mitglieder beträgt 1268; eine größere Zahl „Genossen“ mußte ausgeschlossen werden, weil sie ihre Mitgliederbeiträge nicht bezahlten. Die Bibliothek wird nur schwach benützt.

— **Stuttgart, 27. Jan.** Der württemberg.

Fleischerverband hat in einer gestern zu Göppingen abgehaltenen Ausschusssitzung beschlossen, den württembergischen Fleischertag in Ehlingen heuer ausfallen zu lassen in Anbetracht des Umstandes, daß heuer der deutsche Fleischertag erstmals in Süddeutschland, nämlich in Mannheim, abgehalten wird.

Böblingen, 27. Jan. Letzte Nacht versuchte ein erst 16 Jahre alter Gefangener aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zu entfliehen. An zusammengebundenen Bettstücken wollte er sich herunterlassen, stürzte aber ab und brach einen Fuß, auch zog er sich eine Verletzung an der Nase zu. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus verbracht.

Leonberg, 27. Jan. Heute nacht brach in Mönsheim, hiesigen Oberamts, ein großer Brand aus, der 11 Gebäude in Asche legte. Das Feuer entstand in der Brauerei von Hartmann. Ein der Brandstiftung Verdächtiger ist eingeliefert.

Göppingen, 28. Jan. Die Luz'sche Apotheke hier, deren Besitzer Haller jüngst gestorben ist, wurde gestern von dem Sohn des früheren Besitzers, Apotheker Luz, um 181 000 Mark erworben. Haller hatte dafür vor 12 Jahren 120 000 Mark bezahlt.

Leutkirch, 27. Januar. In der Gemeinde Thannheim verunglückte am Freitag Mühlebesitzer Lanbacher. Derselbe wollte in seiner Mühle das Wasser abstellen. Während er sich an der Falle zu schaffen machte, brach ein Balken unter seinen Füßen, und Lanbacher stürzte kopfüber in den tiefen Radschacht und erlitt hierbei einen Schädelbruch. Kurz nachdem man ihn heraufgeschafft hatte, verschied er. Der Verunglückte ist Familienvater.

Deutschland.

Berlin, 25. Jan. (Vom Reichstag.) Der Reichstagspräsident teilt mit, daß der Entwurf eines Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch eingegangen sei. In der Beratung des Stats des Reichsamts des Innern bei dem Titel Unterstützung für den deutschen Fischereiverein hebt Freiherr v. Hehl die Verdienste des Vereins um die Fischzucht hervor. Trotzdem sei im Rheingebiet, besonders insolge der starken Dampfschiffahrt ein Rückgang des Fischreichthums bemerkbar. Dem Fischereigewerbe aufzuhelfen sei die Aufgabe des Fischereivereins.

Bei dem Titel „Zuschuß des Reichs zu den Invaliden- und Altersversicherungsrenten“ beantragen Auer und Genossen der Regierung ein Gesetz vorzulegen, daß jeder Versicherte mit dem 60. Lebensjahre einen Rechtsanspruch auf die Altersrente erhält, ferner, daß die Versicherten, welche nicht mehr im Stande sind, die Hälfte ihres bisherigen Jahresarbeitsverdienstes zu erwerben, die Invalidenrente erhalten. Demgegenüber beantragen Hize und Gen. eine Vereinfachung und Erleichterung zum Bezug der Invalidenrente, zweckmäßige Verwendung der Kranken- und Invalidenfürsorge, Erhöhung der Invalidenrente und Einbeziehung der Witwen und Waisen in die Fürsorge.

Brühne (Soz.) begründet den Antrag Auer. Redner hält die Hereinziehung kleiner Handwerker in die Invalidenrente für dringend erforderlich.

Hize ist mit dem Vorredner darin einverstanden, daß die Voraussetzungen für den Bezug von Renten vereinfacht werden.

Staatssekretär v. Bötticher wiederholt seine Bereitwilligkeit, auf dem vorliegenden Gebiete fortzuschreiten. Die betreffenden Gesetze wurden einer Durchsicht unterzogen. Die Anregungen der Presse seien in einer Konferenz beraten worden. Gleich nach der Konferenz habe er Vorschläge zu einer Gesamtrevision der preuß. Regierung vorgelegt. Nun müsse man deren

Antwort abwarten. Nach Maßgabe der Möglichkeit der Durchführung der Wünsche Hizes werden auch diese zu Berücksichtigung kommen. Die Anträge Auer könne er nicht empfehlen, weil dadurch eine große Belastung entstünde. Er glaube in dieser Session vielleicht noch nicht zu einer so vollkommen durchgearbeiteten Vorlage zu gelangen.

Berlin, 28. Jan. Der König von Württemberg empfing gestern nachmittag um 3 Uhr im K. Schlosse eine aus den Ehrenmitgliedern und den Mitgliedern des Vorstandes bestehende Deputation des Württembergervereins unter Führung des ersten Vorsitzenden, Juweliers M. Groß, um die Grüße seiner hier wohnenden Landeskinde entgegenzunehmen.

Berlin, 28. Jan. Bei dem gestrigen Galadiner toastete der König von Sachsen auf den Kaiser, welcher dankte. Die Kaiserin Friedrich fehlte insolge des Ablebens des Prinzen von Battenberg, abends 8 Uhr fand eine glänzende Festschau im Opernhause statt. — Im Rathhaus war ein Bankett, desgleichen im Reichstag.

Würzburg, 23. Januar. Prof. Röntgen sprach heute abend in der Physikalischen Gesellschaft vor Professoren und der Generalität über seine X-Strahlen unter stürmischen Ovationen. Röntgen erklärte bescheiden, es sei nötig, weitere Versuche abzuwarten. Lenard-Pest habe ihm die Anregung gegeben, seine Entdeckung sei eine Gabe des Zufalls. Zahlreiche Demonstrationen gelangen vorzüglich, die Strahlen durchdrangen Papier, Blech, Holz, Blei und endlich Röntgens und Professor Köllikers Hand.

München, 25. Jan. Das Kriegsministerium hat über die Sonntagsruhe und den Kirchenbesuch der Mannschaften einen Erlaß veröffentlicht, nach welchen an Sonn- und Feiertagen im allgemeinen jede innere Dienstbeschäftigung zu unterbleiben hat. Alle den inneren Dienst betreffenden Arbeiten sind ausschließlich am Samstag nachmittag vorzunehmen, an welchem künftig in der Regel keinerlei Übungen stattfinden sollen. An den Sonn- und Feiertagen dürfen lediglich Apelle und zwar nur insoweit stattfinden, als dies zur Aufrechterhaltung der Mannsucht oder aus anderen dienstlichen Gründen geboten erscheint. Der Kanzleidienst ist auf das Maß des unumgänglich Notwendigen einzuschränken. Der Kirchenbesuch ist als eine dienstliche Verpflichtung der Mannschaften zu erachten, eine Befreiung von dieser Verpflichtung kann nur auf eine besonders gestellte Bitte eintreten. Für die Dauer des vormittägigen Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen sind im allgemeinen die Truppenkontingenente geschlossen zu halten.

Darmstadt, 25. Jan. Durch Anwendung des Röntgen'schen Verfahrens ist es den Leitern des physik. Laboratoriums am hiesigen Neuen Gymnasium gelungen, in der Hand eines Schülers die Lage einer vor 1½ Jahren stecken gebliebenen und bisher vergeblich gesuchten Revolverkugel mit Sicherheit nachzuweisen.

— In Durlach bei Karlsruhe sind am Freitag mittag 3 Kinder erstickt. Die in einer Fabrik beschäftigten Eltern hatten die Kinder eingeschlossen. Die Kinder spielten mit Zündhölzern, wobei das Bett angezündet wurde.

Aus dem Reichslande, 22. Jan. (Der Gnadenerslaß des Kaisers) hat wohl im ganzen deutschen Reichs keinem Menschen mehr Freude bereitet als einem unbescholtenen Bürger in Breuschwidersheim, der sich durch Herausforderung zu Thätlichkeiten hatte hinreißen lassen, wofür ihm das Schöffengericht sechs Wochen „Rappele“ zubüßte. Seitdem war er wie ein Schattenbild umhergewandelt. Wie ein elektrischer Schlag wirkte der Erlaß auf diesen Mann, als ihm ein Straßburger Freund die

Straßburger Post zusandte, die den Gnadenerslaß bekannt machte. Gewiß hundertmal ließ er den Kaiser hoch leben und versicherte dabei, daß er und seine ganze Familie den Kaisersgeburtstag feiern würden wie nie zuvor. Auch will er das Bild der ganzen Kaiserfamilie kaufen und unter Glas und Rahmen stellen, denn, sagte er: Se. Majestät hat mich von einer Schmach befreit, die ich nicht hätte ertragen können!

Offenburg, 27. Jan. Gestern nachmittag wurde der 34 Jahre alte Oberjäger Karl Schäfer im Walde bei Neffeltied von einem Wilderer getödtet. Es scheint ein Kampf vorausgegangen zu sein, bei welchem der Oberjäger einen Schuß in die Brust erhielt, nachher sprangen beide aus dem Wald heraus, der Wilderer schlug den Oberjäger mit dem Gewehr zu Boden und zerschmetterte ihm den Schädel. Ein Mädchen sah die Bluttat mit an, konnte aber den Thäter nicht erkennen.

Ausland.

Prag, 27. Jan. Die der Firma Ratmund Kubie gehörige große Papierfabrik in Dubentsch ist total niedergebrannt. Der Schaden beträgt über ½ Million.

Abbazia, 27. Jan. Der hiesige Ladenbesitzer Marisch warf aus Eifersucht seine Ehefrau aus dem dritten Stock auf die Straße. Die Frau war sofort tot, der Mörder wurde verhaftet.

Paris, 27. Jan. In der deutschen Botschaft fand anläßlich des Geburtstages des Kaisers gestern ein Empfangsabend statt. Zahlreiche Vertreter des diplomatischen Corps, darunter diejenigen Oestreich-Ungarns, Italiens, Spaniens, Griechenlands, der Schweiz, sowie hochstehende Persönlichkeiten der deutschen Kolonie waren anwesend. Am Mitternacht trank Graf Münster auf das Wohl des Kaisers und brachte ein dreifaches Hoch auf denselben aus, in das die Gäste begeistert einstimmten.

London, 27. Jan. Eine Depesche aus Cardiff meldet, in einer Kohlengrube bei Tylorstown wurden insolge einer Explosion 80 Bergarbeiter verschüttet. Die Zahl der Umgekommenen ist unbekannt.

London, 27. Jan. Der Kreuzer Blenheim, der schnellste der englischen Flotte, ist vorgestern von Portland abgegangen, mit dem Befehl, nach Madeira zu gehen, um die Leiche des Prinzen von Battenberg von dem Kreuzer Blonde zu übernehmen und nach England zu bringen.

London, 28. Januar. Reuter meldet aus Konstantinopel vom 27. d. M.: Ein Trabe des Sultans ordnet die Entnahme von 120 000 Pfund aus der Beamtenkasse an unter dem Titel „Anleihe, um den dringenden Bedürfnissen des Staats gerecht zu werden.“ Ein anderes Trabe genehmigt die Verteilung der seit Jahren in den Depots lagernden Mauersegewehre an die Truppen.

Cardiff, 28. Jan. Es wird angenommen, daß 55 Bergleute bei der Explosion in der Kohlengrube bei Tylorstown umgekommen sind. 30 Leichen sind bis jetzt geborgen.

Verschiedenes.

Würzburg, 27. Januar. Bei einem am Samstag stattgehabten Pistolenduell zwischen einem Studenten und einem Offizier wurde letzterer verwundet.

— Ein Doppelselbstmord hat in Berlin ein schwedisches Liebespaar in einer Chambre garnie-Wohnung ausgeführt. Das Paar, ein Schiffskapitän Hamren und eine Frau Namens Olga Ekström, machte seinem Leben durch Erhängen an einem und demselben Strick ein Ende.

— Ein teures Leben. Die gewesene Miß

Banderbilt, jetzige Herzogin von Marlborough, verbringt gegenwärtig die Flitterwochen in der ewigen Stadt. Dieser Tage nun verbreitete sich in Rom plötzlich die Kunde, die junge Herzogin sei gefährlich krank geworden. Die Nachricht entstand daher, daß aus London einer der berühmtesten Aerzte zur Herzogin berufen wurde. Das Gerücht beruht indes auf einem Irrtum, die Herzogin war nicht krank, der Londoner Arzt war bloß berufen worden, um die Dame behufs einer — Lebensversicherung zu untersuchen. Die Herzogin schließt nämlich zu Gunsten ihres Gemahls einen Lebensversicherungsvertrag in der Höhe von zwanzig Millionen ab. Der Londoner Arzt erhielt für seine Reise ein Honorar von 15 000 Gulden.

— **Boßhaft.** Daß 25 Wagenladungen Kragen und Manschetten vor kurzem von Troy nach Chicago geschickt worden sind, saht die Newyorker „Evening Sun“ als ein Beweis dafür auf, daß die Chicagoer endlich angefangen haben, Kragen und Manschetten zu tragen. Diese böswillige Behauptung glaubt die „Newyorker Staats-Ztg.“ — berichtigen zu müssen: „Die Chicagoer,“ schreibt das erwähnte Blatt, „bedienen sich jener Artikel seit langer Zeit und die 25 Wagenladungen wurden kürzlich abgesandt, um vor dem 1. Januar in der Stadt der Winde einzutreffen, weil an diesem Tage jeder ihrer Einwohner einen — reinen Kragen und reine Manschetten antnöpst.“

Gesundheitliches.

— **Heilkraft des Honigs.** Auf Grund langjähriger Erfahrung empfiehlt ein Leser des „Quellwassers“ (Jahrg. 1894/95 Nr. 21) mit der Bitte um Weiterverbreitung als vorzügliches Mittel gegen Lungenschwindsucht den Genuß von recht viel gutem, unverfälschten Bienen-Honig. Bei chronischem Lungentatarrh sowie bei beginnender Schwindsucht wurden in einzelnen Fällen durch Gänseblümchenthee mit Honig gemischt günstige Erfolge erzielt. Ein ausgezeichnetes Hausmittel gegen alle Hals- und Brustkrankheiten, insofern eine Entzündung der Schlämnhäute vorliegt, z. B. bei Husten, Croup, Rachenbräune, Brustfell-, Rippenfell- und Lungenentzündung, wird auf folgende Weise zubereitet: 500 Gramm (1 Pfd.) abgehäutete mehrfach eingeschnittene, aber ganze Zwiebeln werden in 1 Liter Wasser mit 100 Gramm Honig und 400 Gramm Meliszucker langsam 3—4 Stunden gekocht. Hierauf wird die Mischung abgeseiht, durchgeseiht und in Flaschen gefüllt. Hauptsache ist, daß der Saft gut gekocht wird, damit er flüssig bleibt und nicht dick wie Sirup wird, sonst ist er schwierig einzunehmen. Ebenso wichtig ist, daß er lauwarm genommen wird. Erwachsenen Patienten giebt man täglich 4 bis 6 Eßlöffel voll ein. Dieses Mittel paßt für hochbetagte Greise wie für wenige Wochen alte Säuglinge, da in manchen Gegenden unseres Landes die Honigtracht heuer eine reichliche war, so ist der Preis dieser köstlichen Gottesgabe ziemlich niedriger. Es sollte deshalb niemand versäumen, sich vor unvorhergesehene Fälle einen kleinen Honigvorrat zu verschaffen.

Handel und Verkehr.

— **Hall, 25. Jan.** (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 152 500 kg. Wir netieren 9500 kg Weizen zu 15,50 M. und 15,70 M., 11 500 kg Kernen zu 16,40 M. und 16,60 M., 11 500 kg Dinkel zu 12,00 M. und 12,20 M., 1000 kg Roggen zu 14,40 M., 5000 kg Gerste zu 16,75 M., 7500 kg Haber zu 12 M., 6500 kg Ackerbohnen zu 13,50 M. und 100 000 kg Mais zu 10,80 M. den Doppelzentner.

— **Hall, 25. Januar.** (Milchschweinemarkt.)

Zufuhr weniger zahlreich als vor 8 Tagen, der Handel dagegen lebhaft und wurden die 400 zu Markt gebrachten Stück rasch und vollständig, das Paar zu 16—24 M., abgesetzt. Die Preise zeigten Neigung zum Sinken.

— **Erfolge der deutschen Industrie in Transvaal.** In einer kürzlich stattgehabten Submission auf die Lieferungen für elektrische Beleuchtungsanlagen in der staatlichen Buchdruckerei zu Pretoria wurde den deutschen Fabrikanten der Vorzug vor den englischen gegeben, und zwar erhielten Aufträge zu Lieferungen von Dampfmaschinen die Sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz und Karl Ruhn in Stuttgart, ferner für die Lieferung der elektrischen Installationen die Allgemeine Electricitätsgesellschaft und die Firma Siemens u. Halske in Berlin, sowie die Aktiengesellschaft Schuckert u. Comp. in Nürnberg.

Fenilleton.

Die Boa Konstriktor.

Roman von Carl Cassau.

(Fortsetzung.)

5. G e k ü h l t e R a c h e.

Die Baronin schrie ganz entzückt laut auf, als sie ihre Schwester erblickte, küßler empfing sie Herr Benno. „Es muß etwas Ungewöhnliches sich ereignet haben,“ meinte er, „daß wir Sie hier sehen; nicht wahr?“

„Allerdings!“ gab Fräulein von Schönheim zurück.

„Es ist doch Fräulein von Bisleben nichts passiert?“ fragte Cecile erschreckt.

„Sie geht Dir wohl gar über Deine Mama?“ gab sie zurück. „Nein beruhige Dich! Deiner teuren Gouvernante geht es wohl! Merkwürdig,“ wandte sie sich an ihre Schwester, „in die ist alles verlegt; der alte Klinkhard, der Schwachkopf, Herr Kurt, der edle Ritter —!“

„Leontine!“ warnte sie der Baron. „Sehen Sie Cecile nicht?“

Ein Wink der Mama schickte die Kleine hinaus, nun aber fuhr die Konstriktor fort: „Selbst der kluge Jean betet sie an und träumt von einer Heirat mit ihr!“

„Jean ist ein Narr!“ entgegnete der Baron. „Sie werden doch Fräulein von Bisleben nicht für seine Narrheiten verantwortlich machen wollen?“

„Keineswegs, wenn sie ihn nicht dazu ermutigt!“

„Leontine!“

Er sagte es drohend, heftig, seine Gattin aber sagte ironisch:

„Es scheint ja, als zögest Du selbst mit an ihrem Triumphwagen!“

„Emilie!“ Weiter sagte er nichts dazu, zu seiner Schwägerin aber wandte er sich mit der Frage: „Was giebt es nun eigentlich!“

„Die Diamantbroche ist gefunden,“ berichtete das Fräulein, „und ratet nur, wo?“

„In Fräulein von Bislebens Sofa!“

„Mein Gott!“ rief die Baronin. — Ihr Gatte schwieg.

„Und wißt Ihr, wer sie dort entdeckt hat?“

„Eben Jean!“

„Kraum glaublich!“ warf der Baron hin.

„Er wird dafür ein Märchen erkennen!“

lachte Fräulein Leontine, „gewiß will er unsere Gouvernante nur in Mißkredit bringen, um Kurt abzuschrecken und die verächtlich Gewordene selbst zu heiraten!“

„Das wäre abgeschmackt!“ lachte der Baron. „Jean und Dina von Bisleben? Haben Sie je gesehen, Schwägerin, daß der Adler im Krähenest hockt?“

Sie schlug die Augen nieder, Frau Emilie aber sagte:

„Du wirst wieder platt, Benno!“

„Nein, poetisch!“ gab er ironisch zurück. „Dieser romantische Stoff muß so behandelt werden! Aber nur weiter, Lindenbergscher Runtius!“

Es klang spöttisch.

„Ich wollte Ihnen nur noch mitteilen, daß Herr Jean Kiez Ihren Weinkeller frech bestohlen hat, Herr Schwager!“

„Sie haben ja den Schlüssel!“

„Ich hatte ihn liegen lassen!“

„Ach so!“

„Wenn er drei Flaschen oder gar mehr Markobrunner nimmt, dann hat er auch die Broche genommen!“ folgerte Leontine.

„Ganz richtig!“ bemerkte Frau Emilie.

„Außerdem wird er Fräulein von Bisleben beunruhigen und gegen sie aufdringlich werden.“

„Dazu ist er imstande!“ gab der Baron zu. „Treu ist er auch nicht! Am besten ist, er wird entlassen! Ich werde ihm das schreiben!“

„Es ist das einzig Richtige!“ bemerkte seine Gattin dazu.

Außerdem wünscht Fräulein von Bisleben auf Lindenbergs zu bleiben, wie ich zu verstehen geglaubt. Ich wollte Eure Einwilligung dazu holen und würde Fräulein von Bisleben unbedingt die Oberaufsicht über das Schloß anvertrauen! Für diesen Fall würde ich zurückkehren und in vier bis fünf Tagen wieder zu Euch eilen.“

„Ach, thue das, Leontine!“ bat die Baronin. „Ich jühle mich hier so einsam!“

„Und Sie, Schwager?“ fragte sie.

„Meinetwegen!“ brummte er.

„Soll ich auch Lisette mitbringen, Emilie?“ fragte sie nochmals. „Ich glaube wir können sie hier gebrauchen.“

„Ach ja, das ist gut!“

„Dann reise ich noch heute wieder ab.“

„Am dritten Tage war das gnädige Fräulein wieder daheim und kündigte Dina an, daß sie nach Beschluß ihrer Verwandten auf Lindenbergs bleiben solle.“

„Sehr wohl!“ versetzte diese.

Lisette dagegen erhielt Befehl, sich reisefertig zu halten.

Das dümmste Gesicht machte Jean, als er des Barons Brief erhielt, daß er das Schloß binnen vierundzwanzig Stunden zu verlassen habe. Sein Gehalt und eine Entschädigung für ein halbes Jahr war ihm auf den Rentmeister Schröder angewiesen, so daß er nicht zu kurz kam.

In der maßlosesten Wut schimpfte er auf die Intrigantinn und drohte in der Küche sich an die Boa Konstriktor rächen zu wollen, indem er sagte: „Aber ich versalze ihr den Bissen, so war ich Jean Kiez heisse.“

Als er Fräulein von Schönheim die Schlüssel übergab, sagte er: „Und nun da ich nicht mehr Ihr Untergebener bin, will ich Ihnen auch sagen, — hier trat Dina gerade in den Salon — wer die Diamantbroche besessen hat: „Sie selbst! Ich, ich habe gesehen, wie Sie die blitzende Broche bei Kerzenlicht in Fräulein von Bislebens Sofa versteckten; Sie beabsichtigten jedenfalls damit, das Fräulein zur Diebin stempeln zu wollen.“

„Was ist das?“ fragte Dina erregt.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabrik G. Henneberg (f. f. Hof.) Zürich.

Ich habe mich in **Badnang** zur Ausübung der **Rechtsanwaltspraxis** niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich im Gasthof zum „Engel“.

Rechtsanwalt Imle.

W e l z h e i m .

Die Württb. Hypotheken-Bank in Stuttgart macht bekannt, daß mit Rücksicht auf den anhaltenden Rückgang des Hypothek-Zinsfußes sie die hiernach bezeichneten älteren 4^o/_oigen Pfandbriefe demnächst zur Rückzahlung kündigen werden, nämlich:

alle auf die geraden Endzahlen, also 2 4 6 8 0, auslaufenden Nummern der Pfandbriefserien		
B I bis IV bis No. 15 000	} in Stücken à 500 M.	
F I " VI " " 22 000		
C I " VII " " 12 400		
G I " IX " " 17 600		" " " 1000 "
D I " VI " " 5 250		
H I " XI " " 10 400	" " " 2000 "	

während die Pfandbriefserien A und E à 200 " vorerst von der Kündigung nicht berührt werden. Die Pfandbriefe können jedoch auf 3¹/₂% abgestempelt werden, wenn solche vor dem 24. Februar ds. Jz. eingereicht werden. 4^o/_o Zinsen werden dennoch bis 1. Juli ds. Jz. bezahlt. Die kostenfreie Besorgung vorstehender Umwandlung übernimmt **Geinr. Aug. Bilfinger.**

W e l z h e i m .

Um mit einem größeren Posten

Blaudruck erster Qualität schnell zu räumen, verkaufe ich solche p. Meter à 40 Pfennig, 24 Fig. p. Elle. **Adolf Berckhemer.**

W e l z h e i m .

Sehr schönes Welschkornmehl zum Kochen sowie rein gemahlener **Welschkornschrot zum Füttern** empfiehlt billigst **Carl Münz.**

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

00 Preis 35 und 60 Pf. 00

In allen Galanterie-Parfumerie- und Droguenhandlungen käuflich.

Den H. Ortsvorstehern!
Rekrutierungs-Stammrollen
(Alphabetische Liste und Restantenliste)
hat vorrätig die Buchdruckerei von **L. Unterzuber.**
Rechnungen werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von **L. Unterzuber.**

W e l z h e i m .

Verkaufe 20 Zentner **Heu und Stroh**, 1 großer, 2 kleine Fühhöbel, 1 Ambos, 2 Fäbzeuge und sonst. Werkzeug. **G. Pfisterer.**

Pfahlbronn.

Zu verkaufen:
1 **Simmenthaler Farren**, 14 Monate alt, Zusagechein 1. Classe. Gutsbesitzer **Chr. Schwarz.** Näheres durch Oberamtskriegerarzt **Beeh, Welzheim.**



5 Paar Tauben kauft. Wer, sagt die Redaktion.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen** sicheres gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen acht in Pak. à 25 S bei **H. Hohly** in Welzheim, **C. Schäffer** in Rubersberg, **H. Müller** in Alsdorf.

W e l z h e i m .

Borzügllicher Edamerkäse ist wieder zu haben bei **Geinr. Aug. Bilfinger.**

W e l z h e i m .

Säringe sind wieder eingetroffen und empfiehlt **Adolf Berckhemer.**

W e l z h e i m .

Mostrosinen in bekannter guter Qualität sind wieder eingetroffen und gebe ich solche trotz Aufschlag noch billigst ab **H. Hohly.**

Geldrollen-Umschläge Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. v. **Bl.**

Dr. Hegele
Cannstatt Wilhelmstr. 19.
Spez.: Chron.
Fußgeschwüre.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Blüderhausen.

Ein jüngerer tüchtiger **Schmiedegeselle** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **W. Müller, Schmied.** Auf Georgi finden in meinem Geschäft eintge

Zungen

Lehrstellen in den Abteilungen für Holzdreherei, Poliererei und Holzschneiderei. **Fr. Dieterle, Stockfabrik.**

W e l z h e i m .

Ein tüchtiger **Bursche** von 18-20 Jahr kann sofort eintreten. Näheres zu erfragen bei **Saunwald z. „Löwen“.**

Heidenheimer Dose 1 Stück Mark 2.— empfiehlt **Geinr. Aug. Bilfinger.**

Pfahlbronn.

Alle Sorten **Mehl, Futtermehl und Kleie**, sowie **Welschkornmehl**, bestes Mastfutter, empfiehlt billigst **W. Mezger.**

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei **Welzheim.**

Kriegerverein. Heute Mittwoch abend 8 Uhr **Singstunde.** Vollzähliges Erscheinen erwartet.

